

Bischof Ottulf (870-nach 878) die Kathedrale renoviert worden, wohl auch ein Zeichen dafür, dass das Bistum nicht unvermögend war⁵⁶ und man ihm eine weitere Belastung zumuten konnte. Die Ortswahl entspricht der Tendenz der westfränkischen Herrscher seit Karl dem Kahlen, häufiger Abteien und Bischofssitze, also Kirchengut statt Königsgut zur Gastung heranzuziehen⁵⁷.

Damit komme ich auf das eingangs angesprochene Problem der Reisekosten zurück, wobei ich im Folgenden die Kosten für die Ausrüstung und Transportmittel wie Pferde, Maultiere und Karren sowie Zölle und Brückengelder nicht berücksichtige.

Eine große Synode war nicht nur für die anreisenden Teilnehmer, sondern vor allem auch für den Bischof des Tagungsortes eine hohe Belastung, ganz besonders dann, wenn auch noch der König teilnahm. Es gibt viele Beschwerden über Einquartierungen, Plünderungen durch Adlige und Bischöfe, die von und zu Hoftagen reisen. Seit der Mitte des 9. Jahrhunderts mehren sich auch die geistlichen Klagen über Gastungslasten, und einzelne Kirchen und Klöster erhielten Privilegien, die sie davon befreiten⁵⁸.

Während die umfassende Gastung mit Unterkunft und Verpflegung nur höhergestellten Personen zustand, gehörte zur Gastlichkeit für jedermann Unterkunft, Feuer, Holz, Wasser und Pferdefutter, nicht aber die Verpflegung⁵⁹. Lebensmittel und Getränke musste man in Tavernen oder bei den Bauern kaufen, wenn man sie nicht selbst mitbrachte, wozu übrigens der bereits erwähnte Bischof Salomo II. von Konstanz im Einladungsschreiben zu einer Provinzialsynode aufgefordert wurde⁶⁰. Die Abtei Flavigny als ideale Station auf dem Weg zwischen Süden und Norden – auch für Papst Johannes VIII. auf seinem Weg nach

56) Vgl. Isabelle CRÉTÉ-PROTIN, *Église et vie chrétienne dans le diocèse de Troyes du IV^e au IX^e siècle* (2002) S. 316.

57) Vgl. Carlrichard BRÜHL, *Fodrum, gistum, servitium regis. Studien zu den wirtschaftlichen Grundlagen des Königtums im Frankenreich und in den Nachfolgestaaten Deutschland, Frankreich und Italien vom 6. bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts* (Kölner historische Abhandlungen 14, 1968) S. 44-52.

58) Vgl. Hans Conrad PEYER, *Von der Gastfreundschaft zum Gasthaus. Studien zur Gastlichkeit im Mittelalter* (MGH Schriften 31, 1987) S. 39 f., S. 45, S. 151; BRUAND, *Voyageurs* (wie Anm. 5) S. 135; Pierre RICHÉ, *Die Welt der Karolinger* (31981) S. 29.

59) Vgl. PEYER, *Gastfreundschaft* (wie Anm. 58) S. 41.

60) Siehe Anm. 13. Vgl. dazu mit weiteren Beispielen BARION, *Synodalrecht* (wie Anm. 4) S. 51 f. mit Anm. 99 und 100.